

1. Maria Saal – Reifnitz 23 km



Unsere erste Etappe führt uns von dem prächtigen Maria Saaler Dom zunächst auf einem Forstweg leicht aufsteigend zum Maria Saaler Berg und zum Weißen Kreuz. Danach geht es flach auf dem Gehweg durch Annbichl und die Innenstadt von Klagenfurt weiter, wo wir unterwegs noch die wichtigsten Sehenswürdigkeiten besichtigen können. Wir verlassen die Stadt entlang des romantischen Lendkanals und gehen am Südufer des Wörthersees wieder in den Wald hinein, zuerst mit einer kleinen Steigung, aber dann gemütlich auf Waldwegen und Pfaden weiter. Nach einer Pause am märchenhaften Spitnikteich geht es dann rasch abwärts nach Reifnitz am See.

Unterkünfte und Informationen:

Maria Saal:

- **Pfarramt (PU)** Maria Saal, Domplatz 1, Tel. +43 4223 2254
- **Gasthof Sandwirth**, Hauptplatz 5, Tel. +43 4223 2284
- **Gasthaus Plieschnegger**, Böcklstrasse 5, Tel. +43 664 162 02 51

Annbichl:

- **Gasthof Neuwirt Kressnig**, St. Veiter Str. 244, Tel. +43 463 41608

Klagenfurt:

- **Tourismusinformation**, Neuer Platz 5, Tel. +43 463 287 4630
- **Hotel Lemon7 ****, 10.-Oktober-Straße 11, Tel. +43 463 57793
- **Cityhotel Ratheiser *** (H)**, Völkermarkter Str. 10, Tel. +43 463 512994
- **Cityhotel Zum Domplatz *****, Karfreitstraße 20, +43 463 54320
- **Kolping Gästehaus**, Enzenbergstraße 26, Tel. + 43 463 56965
- **Gasthof Mack**, Ankershofenstr 21 (Messe), Tel. +43 463 51 19 82 / +43 664 111 65 35
- **Alpen-Adria Stadthotel *** (H)**, Waidmannsdorfer Str. 57 (Messe), Tel. +43 463 249545
- **Pension Wachau (H)**, Wilfriedgasse 19 (Universität), Tel. +43 463 21717
- **Jugend- und Familiengästehaus**, Neckheimgasse 6 (Universität), Tel. +43 463 230020
- **Apartments Hiebaum (H)**, Rosentaler Str. 48 (Messe), Tel. +43 664 1003050 (Wohnungen)

- **Don Bosco Gästehaus**, Kirchengasse 31A, Tel. +43 463 31137 (Wohnungen)
- **Seepark Congress- und Spahotel **** (H)**, Universitätsstr. 104, Tel. +43 463 2044990

Goritschitzen:

- **Hotel-Restaurant Rösch *** (H)**, Wörthersee-Südufer-Str. 55, +43 463 2816040

Reifnitz:

- **Hotel Siegfried *****, Seenstr. 27, Tel. +43 42 73 22 56 / +43 664 38 34 015
- **Hotel Rosmann *** (H)**, Seenstr. 22, Tel. +43 4273 2294
- **Gästehaus Claudia**, Seenstr. 43, Tel + 43 4273 2373 / +43 664 2219439
- **Gästehaus Gattereder**, Am Bach 1, Tel. +43-4273-2438
- **Pension Seenixe (H)**, Uferweg 1, Tel. +43 4273 2245
- **Pension Sonnengrund**, Raunacher Str. 13, Tel. +43 4273 2483

Von Maria Saal nach Klagenfurt (8,3 km)

Wir verlassen den Domhof, das Christophorusgemälde an der Kirchenwand zu unserem Rücken, gehen kurz rechts bis zu dem kleinen Parkplatz und nehmen die Treppe links. Gleich überqueren wir die Hauptstraße und folgen dem Maria-Saaler-Weg und der Marienpilgerweg-Markierung 300 m bis zu einer Kreuzung mit Bildstock. Hier zeigt die Marienpilgerweg-Markierung geradeaus, wir biegen aber links ab und folgen dem Maria-Saaler-Weg Richtung Maria Saaler Berg, Annabichl und Stadtzentrum. Wir lassen eine Abzweigung rechts und eine links außer Acht. Nach 400 m wird der Weg zu einem Schotterweg, und wir gehen leicht aufsteigend in den Wald hinein. Wir bleiben auf dem Hauptweg, ignorieren alle Abzweigungen und folgen den rot-weißen Markierungen für Wanderwege 13 und 106. So erreichen wir nach 1,5 km eine Viererkreuzung am Maria Saaler Berg (746 m ü.A.). Hier gehen wir geradeaus auf dem Karrenweg, der leicht absteigt. Nach 400 m kommen wir zu einer Kreuzung mit einem Schotterweg, dem wir rechts folgen. Der Weg führt uns nach 525 m bei einem Bildstock aus dem Wald heraus. Auch hier gehen wir geradeaus und kommen in 475 m zu einer kleinen Kapelle auf dem Hügel (Weiße Kreuz, 505 m ü.A.). Von dort aus haben wir eine schöne Sicht auf Klagenfurt, den Sattnitz und die Karawanken.

Nun geht es am Feldrand an dem Zaun weitere 300 m geradeaus und hinunter zur Straße, der wir rechts folgen. Nach 250 m gehen wir links in den Herbert-Strutz-Weg, an dem Friedhof vorbei und nach 200 m durch den Eisenbahntunnel. Auf der anderen Seite angekommen, folgen wir nun der Sankt-Weiter-Straße links, und zwar für die nächsten 3,2 km, zunächst durch den Stadtteil Annabichl. Das Wandern auf dem Gehweg mag nicht besonders spannend sein, aber dafür haben wir zahlreiche Gaststätten, Cafes und Supermärkte auf unserem Weg zur Verfügung. Wir erreichen das Zentrum von Klagenfurt am Heuplatz (wo wir vorne rechts etwas abgesetzt die Pfarrkirche St.Egid sehen). Wir halten uns etwas links, gehen über die Straße und auf der Wiener Gasse mit den hübschen alten Häusern (und Geschäften ...) geradeaus weiter. Wir passieren den Alten Platz und kommen auf den Neuen Platz mit dem Lindwurmbrunnen und mit der Tourismusinformation. Wir überqueren den Platz diagonal nach

links und gehen weiter auf der Karfreitstraße. Wir überqueren die 8. Mai-Straße und die Lidmanskýgasse und sehen den Klagenfurter Dom auf unserer linken Seite (640 m).

Von Klagenfurt nach Goritschitz (5,5 km)

Nach der Dombesichtigung gehen wir zurück bis an die Kreuzung mit der Lidmanskýgasse und da links, an der Benediktiner-Kirche vorbei und an der T-Kreuzung rechts in die Adolf-Kolping-Gasse. An der Kreuzung am Stauderplatz gehen wir links und über den Villacher Ring. Wir überqueren auch die Villacher-Straße, gehen links und sofort rechts in die kleine Gasse. Dort biegen wir links ab und gehen gleich rechts und auf die andere Seite des Lendkanals, der die Stadt mit dem Wörthersee verbindet (830 m). Wir gehen auf der Allee links und folgen dem Kanal 3 km (und ab jetzt auch den Markierungen für den Marienpilgerweg): Zunächst unter einer Brücke durch, bald danach über eine Straße (wo wir zwei Cafés finden) und dann nochmals unter einer Brücke durch. Wir gehen an „Mini-Mundus“ (mit Miniaturmodellen berühmter Gebäude der Welt) vorbei, durch den Tunnel und sofort rechts hinauf auf den Fahrradweg. Wir folgen dem Südring rechts 970 m, gehen dabei an dem Seepark Hotel vorbei, und biegen dann bei einem Monument rechts in die Wörthersee-Südufer-Straße ein, der wir 600 m folgen.

Von Goritschitz über Spitnikteich (5,2 km) nach Reifnitz (4 km)

Nachdem wir Hotel Rösch und einen Supermarkt passiert haben, biegen wir links in die Ferdinand-Wegenig-Straße ein und sofort rechts in die Jugenddorfstraße. Zu den Marienpilgerweg-Markierungen gesellen sich hier auch die blau-weißen Wörthersee Rundwanderweg – Zeichen. Wir folgen der Straße aufsteigend für 1,1 km, an Maiernigg Alpe (531 m ü.A) vorbei bis zu einer Kreuzung, an der die Hausnummern 51 und 55 ausgeschildert sind. Vor uns, zwischen den Straßen, nehmen wir einen Pfad. Wir gehen an einem kleinen Bach entlang und steigen weiter auf. Wir ignorieren einen Forstweg vor uns und gleich einen steil aufsteigenden Steig rechts. Kurz nachdem der Pfad wieder etwas flacher verläuft, treffen wir auf einen Forstweg (1 km). Wir gehen rechts und sofort links und laufen in einem großen Bogen durch den Wald. Nach 500 m treffen wir auf einen Schotterweg und gehen links und gleich an der Wegekreuzung geradeaus. An der Y-Gabelung 200 m später nehmen wir den linken Weg, der etwas aufsteigt, und kommen gleich an einem kleinen Rastplatz mit Blick auf den Wörthersee vorbei. Wir folgen dem Schotterweg im Wald weiter, gehen nach 500 m an der Gabelung links und nach 600 m an der Y-Gabelung rechts. An der Gabelung nach 1 km zeigt die Markierung für den Wörthersee Rundwanderweg rechts: Wir marschieren aber noch 100 m weiter und biegen dann scharf rechts ab (Aufpassen!) und kommen in 300 m zu dem Oberen Spitnikteich, an dessen Ufer wir schön pausieren können. Wir gehen 400 m an dem Teich entlang, über eine kleine Brücke und dann rechts auf dem Pfad weiter. Gleich an der Gabelung gehen wir geradeaus leicht aufsteigend (Wörthersee

Rundwanderweg) und bald an einigen Häusern vorbei. Nach 1 km bei einem Kreuz biegen wir rechts ab und in den nächsten 200 m noch zwei weitere Male rechts. Nun gehen wir 300 m hinunter bis zu einer Asphaltstraße, der wir links folgen. Nach 900 m, wo die Straße scharf nach rechts abbiegt, nehmen wir den Sekirner Weg nach links. Er wird nach 600 m asphaltiert, und wir halten uns rechts und steigen weiter ab. In Reifnitz angekommen durchqueren wir den Park diagonal Richtung Uferstraße, gehen über die Seenstraße und stehen vor dem gelben Gemeindeamt (600 m).

Maria Saal (ca. 3830 Einwohner, 505 m.ü.A)

Maria Saal liegt auf einer Anhöhe im Osten des Zollfelds, einer langen Talebene der Glan, und ist bekannt vor allem für die spätgotische Wallfahrtskirche Mariae Himmelfahrt. Das heute zu der Marktgemeinde Maria Saal gehörendes Zollfeld ist altes Kulturland. Hier legten die Kelten ihre Hauptstadt Noreia an. Als deren Nachfolger gründete der römische Kaiser Claudius im 1. Jahrhundert Virnum, das die Hauptstadt der römischen Provinz Noricum wurde. Die Stadt lag an der Verbindungsstraße zwischen der Adria und der Donau, und somit stets im Einzugsgebiet der kulturellen, religiösen und politischen Einflüsse. So wurde das Gebiet am Anfang des 4. Jahrhunderts durch die Bischöfe von Aquileia christianisiert. Virnum wurde ein Bischofssitz. Auch bei der zweiten Christianisierung Kärntens im 8. Jahrhundert spielte das Zollfeld eine wichtige Rolle: Bischof Modestus erbaute 767 eine Kirche in Maria Saal, die zum Zentrum der Missionierung wurde.

Die jetzige Kirche mit ihren imposanten Doppeltürmen entstand im 15. Jahrhundert. Sie erhielt eine umfangreiche Wehranlage, die sie vor den türkischen Raubzügen schützen sollte und die noch heute gut erhalten ist. Zu den Sehenswürdigkeiten außerhalb der Kirche zählen neben der romanischen, oktogonalen Taufkapelle auch die zahlreichen aus dem römischen Virnum stammenden Reliefplatten, darunter die römische Wölfin. Das Innere der Kirche ist kunstvoll ausgestattet. Das Deckenfresko des Mittelschiffs von 1490 stellt den Stammbaum Jesu dar, in dem die Ahnen Christi aus Blumenblüten wachsen. Der ansonsten barocke Hochaltar zeigt im Mittelpunkt ein Gnadenbild des Gottesmutter von 1425. Neben weiteren kunstvollen Altären bildet der Arndorfer Altar im nördlichen Seitenschiff einen absoluten Höhepunkt: Der feingliedrige Flügelaltar von 1521 zeigt Szenen aus dem Leben Marias und anderen heiligen Frauen. Auf der gleichen Seite, in der Sachskapelle befinden sich in einem römischen Kindersarg die Reliquen des Hl. Modestus. An der linken Chorwand ist ein schönes Drei-Königs-Fresko von 1435 zu sehen.

Klagenfurt (ca. 99790 Einwohner, 446 m ü.A.)

Klagenfurt am Ostufer des Wörthersees ist die Landeshauptstadt Kärntens und gleichzeitig die größte Stadt des Bundeslandes. Die Stadt ist relativ jung. Die Spannheimer, die zwischen dem 12. und 13. Jahrhundert die Kärntner Herzoge stellten, erwarben nach und nach Teile des heutigen Stadtgebiets und gründeten eine Siedlung am heutigen Spitalberg. 1246 verlegte Bernhard von Spannheim die Siedlung südlicher ins Gebiet um den heutigen Alten Platz. Nach mehreren Naturkatastrophen, Pestepidemien sowie einem Bauernaufstand zerstörte ein besonders schwerer Brand 1514 einen großen Teil von Klagenfurt. Die mächtigen Kärntner Landstände konnten Kaiser Maximilian I. überzeugen, ihnen die zerstörte Stadt zu schenken. Die Schenkung bedeutete einen steilen Aufstieg für die Stadt und sie blühte auf. Das Landhaus, der Dom und zahlreiche prächtige Bürgerhäuser wurden errichtet, der Neue Platz wurde zum neuen Stadtmittelpunkt gebaut und der Lendkanal wurde geschaffen. Auch heute noch vermittelt die Altstadt einen guten Einblick in die Baukunst der Renaissance, wie man auf einem Spaziergang über die Wiener Gasse (z.B. Ossiacher Hof mit seinen schönen Arkaden), den Alten Platz und die Kramergasse feststellen kann. Viele der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt befinden sich dort in der unmittelbarer Nähe.

Der heutige Dom St. Peter und Paul hat ein etwas untypisches, unscheinbares Aussehen für einen Dom. Er wurde als protestantische Kirche 1578 gebaut. Ab den 1570er Jahren war die Bevölkerung der Stadt durchgehend protestantisch, und zwar bis zur Gegenreformation 1595, wo die Bürger vor die Wahl gestellt wurden, zum Katholizismus zurückzukehren oder das Land zu verlassen. Die im Zuge der Gegenreformation in der Stadt angesiedelten Orden, vor allem die Jesuiten bestimmten nun die Weiterentwicklung: Zahlreiche neue Kirchen und Kloster wurden gebaut, wie die Marienkirche (jetzige Benediktinerkirche) mit Franziskanerkloster, und die schon vorhandenen wurden umgestaltet, so unter anderem der Dom, St. Egid, die älteste Kirche der Stadt und die Heiligengeistkirche. Alle vier Kirchen haben heute ein barockes Aussehen.

Auf dem Alten Platz verweilen die Klagenfurter gerne in den zahlreichen Straßencafés, umgeben von Barockhäusern, dem Alten Rathaus mit dem schönen Arkadenhof (um 1600) und dem Hochstift Bamberg (ebenfalls mit Arkadenhof, von 1650). Hier steht auch das älteste Haus der Stadt: das Haus zur Goldenen Gans von 1489.

Auf dem Neuen Platz steht das Wahrzeichen mit dem Wappentier der Stadt, Lindwurmbrunnen (von 1590). Laut der Gründungssage hauste ein Drache – der Lindwurm eben – in einem Sumpf und fraß

alles, was in seine Nähe kam, Vieh und Mensch zugleich. Erst nachdem das Ungeheuer mit einer List getötet wurde, konnte der Sumpf trockengelegt und so die Stadt gegründet werden.

Reifnitz (ca. 550 Einwohner, 450 m ü.A)

Der ruhige Ort am Südufer des Wörthersees ist hauptsächlich bekannt für das Schloss Reifnitz mit zinnenbekröntem Rundturm von 1898 und das alljährliche GTI-Treffen am verlängerten Wochenende von Christi Himmelfahrt. Oberhalb des Ortes steht die Wallfahrtskirche Hl. Anna, ursprünglich spätgotisch, heute barock. An der Nordwand wurde bei Renovierungsarbeiten ein wertvolles Christophorusfresko entdeckt und freigelegt.



Maria Saaler Dom



Oben: Detailsicht des Arndorfer Altars / Unten: Unterwegs von Maria Saal nach Klagenfurt





Oben: Lindwurmbrunnen in Klagenfurt / Unten: Klagenfurter Dom

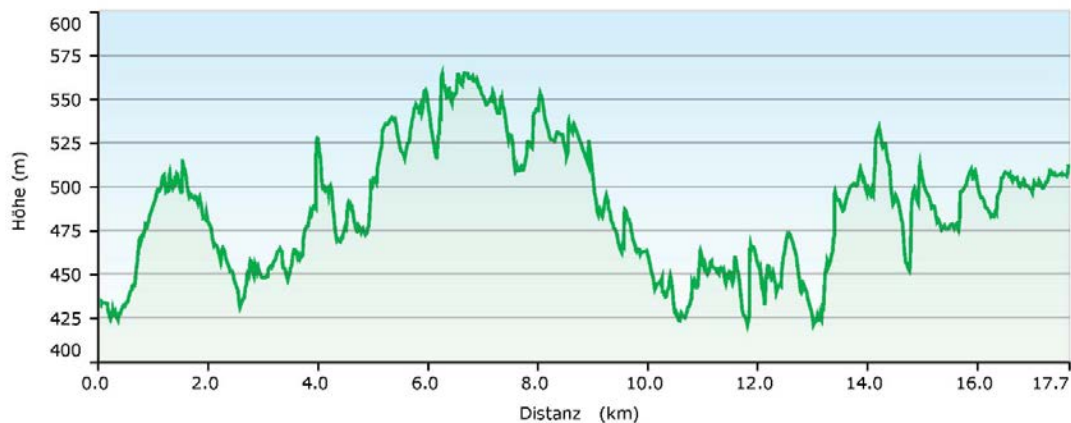




Oben: Pause am Spitnikteich / Unten: Reifnitz am Wörthersee



2. Reifnitz – Selpritsch 17,7 km



Nach einem kurzen Anstieg gehen wir wieder hinunter zum Wörthersee und können schon das kulturelle und religiöse Highlight des Tages besichtigen: Die Kirchenanlagen von Maria Wörth beeindrucken alleine durch ihre malerische Lage auf der Halbinsel, aber verbergen im Inneren die wahren Schätze. Weiter geht es auf Waldwegen und Pfaden, zunächst zum schönen Trattnigteich, dann durch die Ortschaften Auen und Augsdorf. Unser Weg ist von einem ständigen Auf und Ab begleitet, aber die Höhenunterschiede sind nicht drastisch.

Unterkünfte und Informationen:

Maria Wörth:

- **Tourismusinformation**, Seepromenade 5, Tel +43 4273 22400
- **Pfarramt Maria Wörth (PU)**, Pfarrplatz 1, Tel +43 4273 2289
- **Haus Seekogel**, Wörthersee-Süduferstr. 183, Tel. +43 4273 3466
- **Haus Edith (H)**, Wörthersee-Süduferstr. 185, Tel. +43 4273 2314
- **Pension Jolie Star (H)**, Primusweg 2, Tel. Tel. +43 4273 2572
- **Gasthof Pension Gabriele**, Primusweg 2, Tel. +43 4273 2572
- **Hotel Seehof (H)**, Kirchenweg 1, Tel. +43 4273 2286

Schiefling am See:

- **Gasthof Trattnig *****, Trattnigteichstr. 1, Tel. +43 4274 50001

Auen:

- **Camping Gasthof Pension Weißes Rössl (H)**, Auenstr. 4, Tel. +43 4274 2898
- **Pension Seehang**, Auen-Bergweg 92, Tel. +43 676 9548515
- **Pension Adlerhorst**, Auen-Bergweg 180, Tel. + 43 4274 3951 / 43 650 8248810
- **Hotel Gasthof Erlenheim *****, Schieflinger Str. 26, Tel. +43 4274 2426

Augsdorf:

- **Gasthof Pension Jägerwirt**, Keutschacher Str. 128, +43 4274 3770

Selpritsch:

- **Gasthof Pension Liebentritt (H)**, Rosegger Str. 70, Tel. +43 4274 2753
- **Motel Velden 24**, Rosegger Str. 119, Tel. +43 664 5113322

- **Motel Old Car's (H)**, Rosegger Str. 108, Tel. +43 676 3034972

Von Reifnitz über Maria Wörth (2,7 km) nach Auen, Weißes Rössl (6,7 km)

Von dem Gemeindeamt gehen wir weiter auf der Süduferstraße (Richtung Maria Wörth) und nach 50 m, hinter der Brücke über den Reifnitzbach biegen wir links auf den Gehweg ab und wandern hier 350 m weiter, bis wir auf eine Asphaltstraße treffen. Wir folgen ihr nach rechts, gehen in der Kreuzung links auf den Schulweg und gleich nochmals nach links und bergauf bis zur der T-Kreuzung mit der Sankt-Anna-Straße (670 m). Links geht es zur Kirche St. Anna. Wir biegen aber rechts ab. Der Weg wird zu einem Schotterweg. Nach 900 m im Wald führt links eine Abzweigung zum Pyramidenkogel (Wörthersee Rundwanderweg): Wir wandern aber geradeaus und weiter bergab und erreichen in 250 m die Wörthersee-Süduferstraße. Wir gehen rechts und gleich links hinunter zur Seepromenade und weiter geradeaus bis zum Pfarrplatz mit Pfarramt, Rosenkranzkirche und Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt (500 m).

Nach der Besichtigungstour gehen wir retour auf der Seepromenade, dann rechts hinauf und über die Wörthersee-Süduferstraße und nehmen den Försterweg bergauf. 100 m später bei einem Haus nehmen wir den Karrenweg links Richtung Pyramidenkogel. Wir ignorieren eine Gabelung links, passieren ein Haus mit Scheune, lassen die Hauseinfahrt rechts außer Acht und gehen auf dem Pfad an dem Zaun weiter geradeaus. Der Pfad wird nun zu einem Schotterweg. Wir gehen im Wald bergauf und -ab und treffen auf eine 4er-Kreuzung (1,4 km). Links geht es zum Pyramidenkogel; wir folgen aber dem Weg geradeaus. An der Gabelung 200 m später nehmen wir den oberen Schotterweg. Er endet nach 800 m in einem kleinen „Wendehammer“, an dessen Ende wir einen leicht ansteigenden Pfad nehmen. Wir ignorieren einen Weg rechts, der auf eine Wiese führt, und treffen nach 300 m auf einen Querweg am Trattnigteich.

Wir folgen dem Querweg rechts – nach einer Pause auf einer der Bänke am Teich versteht es sich! – und biegen nach 400 m am Gasthof Trattnig rechts ab. Hinter dem Gasthof gehen wir wieder in den Wald hinein und dort direkt links auf den Steig. Hier ist der Marienpilgerweg ausgeschildert, später im Wald folgen wir den Markierungen für den Wanderweg Nr. 7. Kurz nachdem wir ein Bächlein überquert haben, gehen wir an der Gabelung rechts Richtung Velden und Dellach und tun ebenso an der nächsten (800 m). Nach 700 m gehen wir rechts und über einen Bach und treffen nach weiteren 200 m auf einen Schotterweg, dem wir rechts folgen. Nach 600 m treffen wir auf ein Häuschen und ein Kreuz. Wir biegen links auf den Pfad ab, gleich an der Y-Gabelung rechts und dann links Richtung Velden (300 m). Nach weiteren 300 m wir zu einer Kreuzung der Pfade. Marienpilgerweg ist nach rechts ausgeschildert. Wir folgen aber den Markierungen für den Wörthersee Rundwanderweg und gehen geradeaus. An

einem Teich in 200 m erreichen wir ein Sträßchen, gehen geradeaus an den Ferienwohnungen vorbei 200 m bis zu einer Asphaltstraße, der wir links folgen und passieren den Gasthof Weißes Rössl.

Von Auen, Weißes Rössl über Augsdorf (4,8 km) nach Selpritsch (3,5 km)

Nach 300 m biegen wir rechts auf einen Steig ab. Wir folgen den Marienpilgerweg-Markierungen, erreichen in 600 m eine Asphaltstraße und biegen nach links ab. Nach 200 m bei den Pensionen nehmen wir einen Fußweg rechts. Nach 300 m treffen wir auf eine Asphaltstraße, gehen kurz geradeaus und biegen nach 100 m links in den Auen-Potutschnigweg ein. Nach einem kleinen Anstieg und weiteren 200 m nehmen wir einen Waldweg rechts. Nach 600 m treffen wir auf eine Asphaltstraße, gehen geradeaus, passieren in 300 m den Gasthof Erlenheim, nehmen nach weiteren 300 m die zweite Straße links (Schieflinger Straße) und kommen in 100 m zu einem verlassenen Haus. Vor ihm biegen wir rechts auf einen Waldweg. Nach 1,1 km an einer Kreuzung der Wege folgen wir den Markierungen für den Wörthersee Rundwanderweg und nach Velden rechts. Wir folgen dem Weg geradeaus bis zu einem Bach, halten uns links und laufen nun weiter entlang des Baches, ignorieren dabei eine Abzweigung rechts und gehen zweimal über eine kleine Holzbrücke. Nach 800 m treffen wir an einer Pfadkreuzung auf eine weitere Brücke auf unserer linken Seite. Wir überqueren sie, gehen Richtung „Kirche“ (d.h. Pfarrkirche von Augsdorf), deren Einfahrt wir nach einem kurzen Anstieg und 200 m erreichen.

Nach der Besichtigung kehren wir auf die Asphaltstraße zurück, biegen rechts ab und nach 100 m wieder rechts in die Keutschacher Straße und sofort links in den Landweg. Der Weg wird zu einem Pfad. Gleich an der Gabelung halten wir uns rechts Richtung Selpritsch. Nach 500 m treffen wir auf eine Hauseinfahrt, biegen dort links ab und gleich vor dem Haus rechts auf einen Pfad. Wir gehen im Wald weiter, biegen an der Gabelung nach 1 km rechts und treffen gleich auf eine Asphaltstraße. Wir biegen nach links ab, überqueren nach 100 m die Straße und nehmen den Pfad am Wiesenrand. Am Ende der Wiese folgen wir dem Pfad links in den Wald hinein. Bald wird der Weg asphaltiert, und wir treffen auf eine Querstraße (700 m). Wir überqueren sie und gehen weiter auf der Selpritscher Straße 700 m bis zu der Kirche von Selpritsch.

Um nun zu den Unterkünften zu kommen, gehen wir vor der Kirche rechts weiter auf der Selpritscher Straße und in 325 m zu der Rosegger Straße. Hier geht es rechts zum Gasthof Liebentritt und links zu Velden 24 und Old Car's.

Maria Wörth (ca. 1580 Einwohner, 450 m ü. A.)

Maria Wörth liegt auf einer Halbinsel am Südufer des Wörthersees und ist vor allem für seine pittoresken Kirchen bekannt. Schon im 9. Jahrhundert wurde hier eine Kirche erbaut, die zum Zentrum der Missionierung von Karantanien wurde. Damals befand sich die Kirche noch auf einer Insel. In der Blütezeit Maria Wörths im 12. Jahrhundert wurde noch eine zweite Kirche errichtet, die Rosenkranz- bzw. Winterkirche. Beide Kirchen fielen 1399 einem Brand zum Opfer und wurden neu errichtet. Der spätgotische Bau der heutigen Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt weist noch einige romanische Elemente auf, so wie das um 1150 entstandene Rundbogenportal, durch das die Kirche betreten wird, und die Hallenkrypta. Im Inneren finden wir wertvolle Schnitzarbeiten: Der monumentale Hochaltar zeigt im Mittelfeld ein spätgotisches Gnadenbild (um 1460) und seitlich die Kirchenheiligen Primus und Felician. Im Aufsatz darüber ist Krönung Mariens dargestellt. Die reich ausgestattete, barocke Kanzel ist von 1761. Auch die etwas tiefer gelegene Rosenkranz- bzw. Winterkirche – so genannt, weil die Gedenktage der dort zu verehrenden Heiligen in den Winter fallen – verbirgt viele Kunstschatze: u.a. eine ausdrucksstarke Beweinungsgruppe (um 1500), ein wundervolles Glasfenster von 1420 und einige Skulpturen, darunter eine Madonnenstatue von 1444. Sehr bedeutend sind auch die Fresken vom Ende des 12. Jahrhunderts, die Christus und die zwölf Apostel zeigen.

Augsdorf (ca. 490 Einwohner, 517 m ü. A.)

Die Pfarrkirche Maria Rosenkranzkönigin ist eine ehemalige Wehrkirche und ist an drei Seiten von einem Graben umgeben. Sie wurde in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts gebaut. Am Ende des 15. Jahrhunderts wurde der Turm hinzugefügt. Der barocke Hochaltar zeigt eine Schnitzgruppe der Schutzmantelmadonna aus dem Ende des 17. Jahrhunderts. Mit einer Kreuzigungsgruppe des Malers Peter Markovic aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts ist auch spätere Kunst in der Kirche vertreten.

Selpritsch (ca. 760 Einwohner, 510 m ü. A.)

Die Filialkirche Hl. Andreas wurde 1482 geweiht. Im Inneren sind zwei gotische Statuen (St. Andreas und St. Leonhard), zum größten Teil stammt die Inneneinrichtung jedoch aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts: Die Sängerempore ist aus Holz mit ornamentalen Malereien, und die Ölgemälde des St. Andreas-Altars und des frühbarocken Hochaltars stellen den Apostel dar. Das leider schlecht erhaltene Christophorusfresko an der Außenwand stammt aus dem Jahre 1533.



Oben: Blick auf Maria Wörth / Unten: Beweinungsgruppe in der Winterkirche (um 1500)





Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt in Maria Wörth



Filialkirche Hl. Andreas in Selpritsch

3. Selpitsch – Neuhaus an der Gail 26,8 km



Die heutige Etappe ist die längste auf unserer Pilgerung, aber nicht die schwierigste. Im mittleren Teil, zwischen St. Niklas an der Drau und Maria Gail haben wir einen kleinen Höhenunterschied zu bewältigen. Den größten Teil verläuft unser Weg jedoch relativ eben und hauptsächlich auf Fahrradwegen, zuerst an der Drau und später an der Gail, und wir kommen zügig voran. Die Wegfindung ist auch einfach, da wir auf der ganzen Strecke den Markierungen des Marienpilgerwegs folgen können. Unterwegs haben wir mehrmals Gelegenheit, in Ortschaften Pause zu machen und uns mit Getränken zu versorgen. Mit Maria Gail haben wir wieder einen kulturellen und religiösen Höhepunkt, der unseren Tag beflügelt.

Unterkünfte und Informationen:

St. Niklas an der Drau:

- **Gasthof Kirchenwirt**, Sankt-Niklas-Str. 46, Tel. +43 4254 50396
- **Pension Dobernig**, Sankt-Niklas-Platz 10, Tel. +43 4254 3643

Mittewald:

- **Camping Mittewald**, Fuchsbichlweg 9, Tel. +43 660 5288887

Maria Gail:

- **Pfarramt**, 18. November-Platz 10, +43 676 87728701 (Keine Übernachtung möglich)
- **Moser's Wirtshaus (H)**, November-Platz 8, Tel. +43 4242 34933
- **Pension Popotnik**, 18.-November Platz 7, Tel. +43 4242 31 27 30 / +43 676 638 97 50
- **Gästehaus Melcher (H)**, Anton Tuder Str. 2, Tel. +43 4242 37875

Erlendorf:

- **Ferienwohnungen Latzel**, Erlendorf 78, Tel. +43 4257 2036

Neuhaus an der Gail:

- **Gasthof Oitzl (H)**, Neuhaus 1, Tel. +43 4257 2133

Von Selprechts über St. Niklas an der Drau (7,4 km) nach Maria Gail (6,7 km)

Von der Rosegger Straße gehen wir 325 m retour zur Kirche, an dieser vorbei auf dem Kirchenweg und nehmen nach 200 m, kurz bevor die Straße nach links abbiegt, einen Karrenweg rechts. Diesem folgen wir 560 m geradeaus durch ein Wäldchen bis zu einer Asphaltstraße. Dort gehen wir links, gleich in die erste Straße rechts und wieder links und nach weiteren 200 m nach rechts. Nun folgen wir der Lindner Str. 1,6 km, zunächst durch Sankt Lambrecht (mit Fialkirche Hl. Augustin aus dem 19. Jahrhundert) und dann durch Emmersdorf (wo wir bei der Kirche – Fialkirche Hl. Laurentius aus dem 18. Jahrhundert - einen Brunnen vorfinden). Nach einer Steigung biegt die Lindner Straße rechts ab: Wir gehen geradeaus auf dem Wudmather Weg und in den Wald hinein. Nach weiteren 1,9 km und einer scharfen Linkskurve führt der Weg uns auf den Fahrradweg, der entlang der Drau verläuft. Wir folgen diesem rechts 2,4 km bis zu einer Brücke. Wir gehen unten durch, rechts und auf der Brücke rechts. Nach der Brücke gehen wir kurz geradeaus auf dem Gehweg und biegen dann rechts ab und nehmen die erste Straße, Graschnitzer Weg, links. (Wer ins Ortszentrum von St. Niklas an der Drau gehen möchte, geht hier 600 m geradeaus und um wieder auf die Route zu kommen, von der Kirche weiter auf der Sankt-Niklas-Straße bis zum Kreisverkehr.) An der T-Kreuzung mit der Sankt-Niklas-Straße gehen wir rechts und bis zum Ende der Straße (680 m). Wir biegen links ab und in dem Kreisverkehr rechts. (Um den Verkehr etwas zu vermeiden, können wir kurz noch geradeaus durch die Wiese gehen.) Wir gehen vorsichtig am Straßenrand 800 m weiter und nehmen, nachdem wir die Autobahneinfahrt rechts passiert haben, einen Schotterweg links. Wir gehen gleich rechts und über den Bach, und folgen ihm im Wald. Bald kommen wir zu einem Kreuz und einer Sitzbank. Hier folgen wir dem linken Weg geradeaus weiter und treffen gleich auf eine Asphaltstraße, Fuchsbichelweg (1,1 km). Wir folgen der Straße rechts und zwar für 2,6 km, zunächst durch Kratschach (Trinkbrunnen am Dorfplatz) und Serai. Nachdem wir den Campingplatz Mittewald passiert haben, treffen wir auf die B84 (Faakerseestraße). Hier gehen wir rechts bergab auf dem Fahrradweg. Bei den ersten Zebrastreifen gehen wir über die Straße und auf der Anton-Tuder-Straße Richtung Maria Gail. Wir gehen durch eine Autobahnunterführung und über die Abstimmungsstraße, biegen in der Kreuzung links ab und sehen vor uns die Wallfahrtskirche Maria Gail (1,5 km).

Von Maria Gail nach Neuhaus an der Gail (12,5 km)

Nach der Besichtigung gehen wir retour auf die Anton-Tuder-Straße, dort links und 290 m geradeaus, an dem Gästehaus Melcher vorbei, dann links in den Silberregenweg und 190 m bis zu dessen Ende. Wir gehen links und folgen dem Schotterweg (oder wahlweise dem Karrenweg auf dem Wall) entlang der Gail 1,8 km bis zu einer Brücke. Wir überqueren sie und folgen dem Fahrradweg auf der anderen Seite des Flusses in die gleiche Richtung weiter. Nach 1,4 km treffen wir bei einem kleinen Parkplatz

auf eine kleine Brücke, die wir überqueren. (Wer möchte, kann statt auf dem Fahrradweg zu laufen, den Pfad direkt am Fluss bis zu einer Wiese nehmen, überquert sie und geht auf dem Fahrradweg links und über die Brücke.) Wir laufen weiter auf dem Fahrradweg, gehen mehrmals unter Brücken durch und kommen nach 8,5 km zum Radlertreff Gailstüberl (Sa & So & an Feiertagen um 10:00 -24:00, ansonsten 14:00 – 24:00). Hier nehmen wir links die kleine Brücke über die Gail, gehen 600 m geradeaus auf der Asphaltstraße (Die zweite Straße links führt in 100 m zu der Ferienwohnung Latzel) bis zu der Eisenbahnbrücke. Vor ihr biegen wir rechts Richtung Bahnhof, gehen durch den Fußgängertunnel und auf der anderen Seite bis zur Straße und dort rechts und kommen in 400 m zum Gasthaus Oitzl.

St. Niklas an der Drau (ca. 200 Einwohner, 501 m ü. A.)

Der kleine Ort an der Drau entwickelte sich aus einem Fährstützpunkt und profitiert heute von seiner Nähe zum Faaker See. Die Pfarrkirche Hl. Nikolaus in der Ortsmitte stammt ursprünglich aus dem 14. Jahrhundert. Die heutige neobarocke Kirche wurde 1862 errichtet. Im Inneren sind einige hübsche barocke Statuen und Aufsatzfiguren zu sehen. Die Wandmalereien stammen aus der Erbauungszeit.

Maria Gail (ca. 400 Einwohner, 501 m ü. A.)

Maria Gail liegt an der Einmündung der Gail knapp 4 km südöstlich von Villach. Mitten in dem kleinen Ort ragt die Pfarr- und Wallfahrtskirche Zu Unseren Lieben Frau heraus. Die Kirchengründung geht wahrscheinlich auf die Langobarden zurück, aber urkundlich wurde sie erstmals in der Gründungsurkunde des Klosters St. Gallo in Moggio Udinese 1136 erwähnt. Im 15. Jahrhundert wurde sie nach den Türkeneinfällen wiederaufgebaut und vergrößert. Im Inneren dominiert der barocke Hochaltar, dessen Mittelpunkt eine holzgeschnitzte Schutzmantelmadonna (um 1600) bildet. Glanzstück ist jedoch der spätgotische Flügelaltar mit der Krönung Marias von ca. 1515. Hinter dem Altar sind Fresken aus dem 13. Jahrhundert zu sehen. An der Außenwand sind sehenswerte Steinskulpturen und –reliefs ebenfalls aus dem 13. Jahrhundert.

Gegenüber der Wallfahrtskirche liegt der Gasthof Moser, der mit seinen mehr als hundert Jahren eines der traditionsreichsten Gasthöfe Kärntens ist. Ein Relief im Gastraum erinnert an den damaligen Wirt Stefan Moser und seine Mitstreiter, die in dem Kärntner Abwehrkampf 1919 aktiv waren: Nach dem ersten Weltkrieg beanspruchte der Staat der Slowenen, Kroaten und Serben die Gebiete im Südosten Kärntens, deren Bevölkerung zum großen Teil Slowenisch sprach, und es kam zu einer bewaffneten Auseinandersetzung.



Oben: Die Drau / Unten: Brunnen in St. Niklas an der Drau





Der Wanderweg an der Gail mit Blick auf die Wallfahrtskirche Maria Gail





Krönung Marias in der Wallfahrtskirche Maria Gail

4. Neuhaus an der Gail – Coccau (Caserme) 19,5 km



Gleich zum Auftakt besichtigen wir die Kirche Maria Siebenbrunn. Es geht kulturell-historisch weiter in Arnoldstein, das wir hauptsächlich auf Schotterstraßen und mit einer kurzen Steigung auf Waldpfaden erreichen. Nachdem wir das Städtchen auf Asphaltsträßchen verlassen haben, wandern wir wieder im Wald und kommen zu einem weiteren kulturellen Höhepunkt, der Kirche von Thörl-Maglarn mit ihren Fresken. Von da aus ist es nicht mehr weit bis zur italienischen Grenze. Die letzten Kilometer wandern wir gemütlich auf einem Fahrradweg.

Unterkünfte:

Tschau:

- **Gästehaus Waldy**, Tschau 1, Tel. +43 4257 22 69 / +43 677 620 137 63

Radendorf:

- **Ferienhaus Kugi**, Radendorf 42, Tel. +43 4257 2034
- **B&B Leonhard 7**, St. Leonhard bei Siebenbrunn 7, Tel. +43 699 1731 4477

Pöckau:

- **Hotel Restaurant Linde**, Pöckau 32, Tel. +43 4255 2374

Arnoldstein:

- **Hotel und Genusswirt Wallner (H)**, Kärntner Strasse 50, Tel. +43 4255 2356
- **Appartements Rapatz (H)**, Marktstraße 8, Tel. +43 676 5711119
- **Ferienwohnung Rockside (H)**, Marktstraße 6, Tel. + 43 664 3802048

Unterthörl:

- **Gasthof Neuwirth**, Unterthörl 19, Tel. +43 4255 8232

Coccau (Caserme):

- **Pensione Ristorante Bar Ex-Posta (H)**, Via Friuli 55, Tel. +39 0428 644055

Von Neuhaus an der Gail über Siebenbrunn (2,6 km) nach Arnoldstein (7,4 km)

Vom Gasthaus Oitzl gehen wir retour bis zu der Bahnhofseinfahrt, nehmen schräg gegenüber die Straße, die Richtung Bundesstraße 83 führt, und überqueren diese vorsichtig. Die Straße scheint bald in einer Sackgasse zu enden, aber hinter dem Haus geht es rechts weiter. An der T-Kreuzung biegen wir links ab (940 m). Wer zum Gästehaus Waldy möchte – oder nicht die Kirche Maria Siebenbrunn besichtigen möchte, was schade wäre – biegt gleich hinter der Kapelle scharf rechts ab, und kommt in 300 m zum Gästehaus oder aber in 500 m zurück auf die offizielle Route und biegt rechts auf den Schotterweg ab. Wir aber gehen über die kleine Brücke und 440 m geradeaus weiter bis zur Feuerwehr auf unserer linken Seite. (Zum Ferienhaus Kugi geht es in 150 m weiter geradeaus und zum B&B Leonhard 7 in 700 m.) Dort biegen wir rechts ab und gehen gleich vorsichtig über die Wurzenpassestraße (= B109). An dem Bildstock biegen wir rechts ab, ignorieren gleich eine Straße links, gehen weiter geradeaus und sehen schon die Kirche Maria Siebenbrunn vor uns rechts (1,2 km).

Nach der Besichtigung gehen wir auf der Straße weiter. Nach einigen Häusern wird der Weg zu einem Schotterweg. Wir gehen durch ein Gatter (das wir wieder schließen, falls es geschlossen war) und überqueren bald die Wurzenpassestraße nochmalig. An der T-Kreuzung biegen wir rechts ab und gleich links auf einen Schotterweg (1,2 km). Wir ignorieren zwei Abzweigungen rechts und laufen in einem großen Linksbogen durch die Felder. Am Waldrand folgen wir dem Weg rechts. Nach 2,1 km bei den ersten Häusern von Lind wird der Weg asphaltiert. An der T-Kreuzung biegen wir rechts ab und gleich vor der Kirche Hl. Stefan links. Wir ignorieren zwei Abzweigungen rechts (Die letztere von ihnen führt zum Hotel Linde) und halten uns an der Kreuzung rechts und bald wieder rechts. An der B83 biegen wir nach links ab und dann in die erste Straße links und kommen gleich zu einer Kreuzung (1,5 km). Wir gehen rechts und ignorieren den Karrenweg an der Kreuzung. Stattdessen nehmen wir nach 80 m den Steig links, der in den Wald hinein führt. (An dem Baum kann man schwach eine Markierung erkennen.) Nach 290 m bei einer Lichtung, wo wir rechts einen Schotterweg sehen, folgen wir dem Pfad links und steigen auf. Nach 500 m und einer steilen, aber kurzen Steigung gehen wir wieder etwas abwärts und kommen zu einer länglichen Wiese. Nach 200 m in der Mitte der Wiese steht eine Markierung für eine Gasleitung mit der Nummer 376 samt einem Schild für den Marienpilgerweg. Dort gehen wir rechts auf einen Schotterweg. Wir treffen nach 600 m auf eine Asphaltstraße, der wir rechts abwärts 500 m folgen. An dem Kreuzkapellenweg gehen wir links und an der Kreuzkapelle vorbei, ignorieren eine Straße rechts und eine links und kommen in 200 m zum Marktplatz mit der Kirche Hl. Lambert und dem Bürgerhaus von Arnoldstein.

Von Arnoldstein über St. Andrä (6 km) nach Coccau-Caserme (3,5 km)

Wir gehen 340 m weiter geradeaus auf der Marktstraße und an den Geschäften vorbei (Mehr Geschäfte und Cafés gibt es rechts an der parallelen Hauptstraße, Kärntner Straße, wo auch das Hotel Wallner liegt.) und biegen links in die Friedhofsallee ein. Diese mündet nach 650 m bei einem Parkplatz in die Selttschacher Straße. Wir folgen ihr kurz links und nehmen die erste Straße, den Römerweg rechts. 320 m weiter an der T-Kreuzung mit der Schrotturmstraße gehen wir rechts und 130 m bis zu der Unterführung. Wer die Gailitzer Kirche, die gut sichtbar vor uns auf dem Hügel liegt, (mit ca. 400 m Umweg) besichtigen möchte, geht durch die Unterführung und nimmt das zweite Sträßchen rechts hinauf.

Wir biegen vor der Unterführung links ab (von der Kirche kommend nach der Unterführung rechts), gehen über zwei Brücken und anschließend geradeaus etwas bergauf (**nicht** rechts durch die Unterführung auf dem Marienpilgerweg. In der Tat verlassen wir nun den Marienpilgerweg ganz.) An der Kreuzung gehen wir links Richtung Maglern und folgen der Straße an den Häusern vorbei, zuerst geradeaus und dann rechts (600 m). Nun wird die Straße ein Schotterweg, und wir gehen in den Wald hinein. Nach 730 m gehen wir unter der Autobahnbrücke durch. Wir folgen dem Schotterweg weiter geradeaus alle Abzweigungen ignorierend und kommen nach 1,5 km zu einem Gatter. Wir gehen durch (und schließen das Gatter wieder, falls es geschlossen war), auf der Asphaltstraße 300 m weiter bis zu der Kreuzung mit Bildstock und Brunnen. Wir folgen der Markierung Thörl – Kirche nach links. Nach 800 m biegen wir rechts ab und nach 110 m links und erreichen in weiteren 120 m die Pfarrkirche von Thörl-Maglern, die schon eine Weile vor uns sichtbar gewesen ist.

Von der Kirche gehen wir 40 m retour und biegen links auf den Karrenweg ab. Dieser führt in 570 m auf eine Asphaltstraße, zuerst geradeaus durch das Feld und dann links parallel zu den Bahngleisen. An der Asphaltstraße gehen wir rechts, durch den Tunnel und nehmen die erste Straße links. (Zum Gasthof Neuwirth geht es geradeaus.) Bald erreichen wir die Bundesstraße 83, die wir vorsichtig überqueren, und gehen links auf dem Fahrradweg weiter (280 m). Nach 570 m marschieren wir über die österreichisch-italienische Grenze. Nun haben wir den ersten italienischen *caffè al bar* mehr als verdient!

An der Grenze führt der Fahrradweg rechts von den Grenzgebäuden etwas bergauf weiter. Der Fahrradweg ist auf einer ehemaligen Bahntrasse gebaut, so dass er nach dieser Steigung fast eben verläuft. Nach 2 km, kurz nachdem der Fahrradweg unterbrochen wird und einer Asphaltstraße folgt, kommen wir zu unserem Tagesziel.

Anmerkung: Das Restaurant der Ex-Posta ist Mittwochs und am Sonntag Abend geschlossen. Falls Ihre Übernachtung auf einen dieser Tage fällt, sollten Sie eine Jause für den Abend mitbringen oder schon im Restaurant an der Grenze essen.

Maria Siebenbrunn, Radendorf (ca. 180 Einwohner, 578 m ü. A.)

Die Wallfahrtskirche Maria Siebenbrunn wurde urkundlich 1368 erwähnt; der jetzige Bau stammt aus dem 15. Jahrhundert. Schon von weitem wird der Besucher von dem riesigen Christophorusgemälde (um 1520) an der Außenwand begrüßt. Im Inneren glänzen insbesondere die Wandmalereien (15.-18. Jahrhundert), der Hauptaltar mit der thronenden Maria (Anfang 15. Jahrhundert) und der Seitenaltar mit dem Relief vom Tod Mariae (Anfang 16. Jahrhundert). Vor der Kirche entspringt eine Quelle – ursprünglich sollen es sieben gewesen sein – deren Wasser Heilkräfte bei Augenleiden und Erkrankungen der inneren Organe zugesprochen werden.

Arnoldstein (ca. 7060 Einwohner, 578 m ü. A.)

Arnoldstein liegt im Unteren Gailtal am Dreiländereck. Von da aus sind es nur wenige Kilometer sowohl nach Slowenien als auch nach Italien. Die günstige Lage war auch schon den Römern bekannt, die hier einen Posten an der Heerstraße zwischen Aquileia und Virnum errichteten. 1106 gründete Otto von Bamberg ein Benediktinerkloster auf dem Felsen, der den Ort überragt, und zwar auf den Ruinen auf einer noch älteren Burg Arnold. Das Klostergebäude wurde durch ein Feuer Ende des 19. Jahrhunderts zerstört: Die Klosterkirche Hl. Georg kann aber heute noch besichtigt werden. Unterhalb der Klosterruine im Ortszentrum liegt die Pfarrkirche St. Lambert (um 1316). Sie wurde 1959 weitgehend umgebaut. Erwähnenswert sind der Hochaltar (um 1720) und die beiden Seitenaltäre (um 1680). Am östlichen Ortsrand steht die dreiteilige Kreuzkapelle, die über einem Bach erbaut wurde. Der älteste Teil beherbergt eine aus dem Stein gemeisselte Figur des gekreuzigten Jesus aus dem Jahr 1517. Auf dem Felsen oberhalb wurde 1659 noch eine größere Kapelle gebaut, die mit einer Säulenloggia ausgestattet ist. Auf der anderen Straßenseite steht eine weitere, getrennte Kapelle mit spätbarocken Darstellungen. Im Ortsteil Gailitz steht gut sichtbar auf einem Hügel eine kleine Kirche, deren Ursprünge im 15. Jahrhundert liegen und die kurz vor dem Kriegsende 1945 zerbombt wurde. Sie wurde erst 2005 mit Hilfe von Freiwilligen aufgebaut. Von dem Hügel hat man eine schöne Aussicht über das Gailtal.

Wirtschaftlich bedeutend war Arnoldstein als Verhüttungsort. Den ersten Schmelzofen bauten die Fugger 1495 und bald danach auch ein Schloss. Auf den Ruinen des Schlosses wurde 1814 ein Turm zur Herstellung von Schrotkugeln gebaut, der immer noch am westlichen Ortsrand steht. Im Inneren des Turms wurde flüssiges Blei von großer Höhe gegossen und so in eine Kugelform gebracht. Diese Tätigkeit wurde noch bis 1975 betrieben.

Thörl-Maglern (ca. 15 Einwohner, 578 m ü. A.)

Die kleine Pfarrkirche St. Andrä, die verloren mitten auf dem Feld stehen zu scheint, verbirgt eines der sehenswertesten Kunstwerke Kärntens: Fast der gesamte Chor ist mit ausdrucksstarken und detailreichen Fresken von Thomas von Villach verziert. Sie sind zwischen 1470 – 1489 entstanden, als sich die Kirche noch in der Bauphase befand. Das Meisterwerk an der Chornordwand stellt ein „Lebendes Kreuz“ und somit Erlösung von Sünde und Tod dar. Von dem Kreuz gehen Arme ab, die z.B. am Fußende mit einem Hammer das Höllentor aufbrechen und am oberen Rand mit einem Schlüssel das Himmeltor aufschließen. Das „Lebende Kreuz“ ist von einem Passionszyklus umrahmt. Desweiteren befindet sich im Chor das über der Sakramentsnische gemalte Sakramentshaus, das u.a. das Letzte Abendmahl und die Verkündigung zeigt. Im Triumphbogen ist das Jüngste Gericht dargestellt.

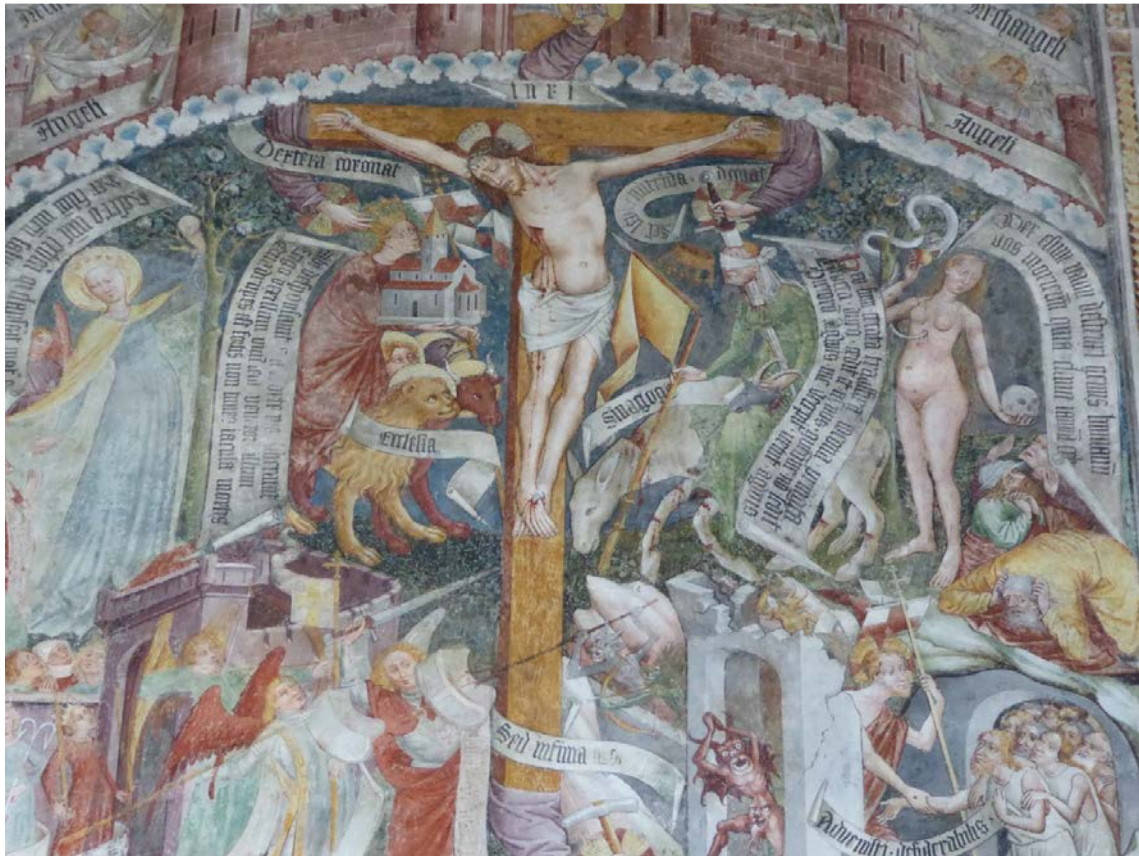


Marien-Darstellung in Maria Siebenbrunn



Oben: Kreuzkapelle in Arnoldstein / Unten: Pfarrkirche St. Andrä in Thörl-Maglern





Das Lebende Kreuz in St. Andrä

5. Coccau (Caserme) – Monte Lussari 16,0 km



Heute haben wir die anstrengendste Etappe vor uns, zumindest was die Steigung betrifft, aber an sich ist sie abwechslungsreich und naturnah. Nach einer kurzen Strecke auf kleinen Asphaltstraßen sind wir auf Waldpfaden unterwegs. Bei Tarvisio können wir wählen, ob wir einen Abstecher in den Ort machen, oder noch etwas weiter auf dem Waldweg bleiben. Nach ein Paar Kilometer auf dem Fahrradweg erreichen wir Camporosso, wo wir noch kurz unsere Kräfte zusammenbündeln, um dann den langen Anstieg auf Monte Lussari vorzunehmen. Der Schotterweg ist teils steil aber relativ gut begehbar, und mit bedächtigen Schritten kommen wir langsam unserem wunderschönen Ziel näher und werden anschließend mit einem grandiosen Ausblick auf Julische und Karnische Alpen belohnt. Wenn die Tagestouristen ins Tal zurückgekehrt sind, herrscht eine himmlische Ruhe, und wir können die Besonderheit dieses Ortes nur gut ersinnen.

Unterkünfte und Informationen:

Coccau di Sopra:

- **Casa Alpina** della Forania di Cividale (**PU** – nur bedingt), Tel. +39 0432 667033 (Parrocchia Remanzacco)
- **B&B Ai Tre Confini**, Via Savorgnana 3, Tel. +39 0428 40331 / +39 329 9523223

Tarvisio:

- **Tourismusinformation**, Via Roma 14, Tel. +39 0428 2135
- **Albergo Adratico** **, Via Roma 59, Tel. +39 0428 2637
- **Haberl** *** (**H**), Via G. Kugy 1, Tel. +39 0428 2312
- **Raibl** **, Via IV Novembre 12, Tel. +39 390 428 2247
- **Hotel Tarvisio** ** (**H**), Via Armando Diaz 20, Tel. +39 347 642 4445 (600 m vom Zentrum Richtung Camporosso)

Camporosso:

- **Sport Hotel Bellavista** *** (**H**), Via Della Sella 61, Tel. +39 0428 653901 (am Fahrradweg)

- **Pfarrhaus** (Canonica) (**PU**), Via Duomo, Tel. +39 0428 63030 (Slovenische Nonnen)
- **B&B Stella d'Oro (H)**, Via Valcanale 104, Tel. +39 0428 653906 / +39 347 7817133
- **B&B Albuondi**, Via Lussari 18D, Tel. + 39 348 256 4748
- **B&B Karkus**, Via Lussari 6, Tel. +39 0428 63224 / +39 339 7591029
- **Seilbahn** (Telecabina / Funivia) Camporosso – Monte Lussari ist geöffnet vom 01.06. bis Mitte September werktags um 08:45 – 17:15 und an Feiertagen um 08:15 – 18:15. Mitte September – Anfang Oktober nur an Wochenenden. Tel. +39 0428 653915

Monte Lussari:

- **Pfarrhaus** (Canonica) (**PU**), Tel. +39 0428 63057
- **Rifugio Al Santuario (H)**, Tel + 39 328 6932779
- **Locanda Al Convento (H)**, Tel + 39 0428 63184 / +39 338 1781133
- **Rifugio Monte Lussari**, Tel. +39 0428 63242 / +39 331 6813180
- **Hotel Rododendro**, Tel. +39 0428 653923
- **Rosenwirth Hütte**, , Tel. +39 335 216603
- **Da Kerstein**, Tel. + 39 347 4545847
- **Messen in der Wallfahrtskirche von Monte Lussari** finden statt im (Hoch)Sommer Werktags um 10:00, 11:00 und 12:00 , an Sonn- und Feiertagen um die gleiche Zeit sowie zusätzlich um 15:00. Tel. +39 366 7259194 od. +39 0428 63057.

Von Coccau-Caserme über Coccau di Sopra (2,1 km) nach Tarvisio, Abzw. (4 km)

Wir setzen unsere Pilgerung auf dem Fahrradweg fort, den wir zwischen Ex-Posta und dem kleinen Rastplatz nehmen. Nach 850 m endet der Fahrradweg. Wir gehen sofort rechts Richtung Coccau und bleiben auf der Asphaltstraße 1,2 km: Zunächst gehen wir an einigen Häusern vorbei, nach der scharfen Linkskurve ignorieren wir ein Sträßchen links (das uns in 1,5 km zu dem Fahrradweg nach Tarvisio bringt, das man dann in weiteren 3 km erreicht – Eine Alternative beim schlechten Wetter) und biegen nach einer leichten Steigung rechts ab Richtung Kirche, die wir in 100 m erreichen. (Zur Casa Alpina geht es kurz geradeaus.) Vor dem Spielplatz gehen wir links auf dem Asphaltsträßchen und treffen nach 200 m auf eine Asphaltstraße, der wir rechts folgen. Nach weiteren 200 m, nach der scharfen Linkskurve biegen wir hinter dem Haus rechts ab. Gegenüber dem Haus finden wir einen Wasserhahn. (Wer zum B&B Ai Tre Confini möchte, geht 100 m geradeaus.) Nach 200 m biegen wir scharf links vor dem ersten Haus auf der linken Seite auf einen Karrenweg ab. Er wird bald zu einem Pfad, der anfänglich ziemlich grasbewachsen sein könnte. Hier sind keine Wegmarkierungen, aber später im Wald können wir den Markierungen für Alpe-Adria-Trail und Julius Kugy Trekking folgen. Nach 300 m an der Pfadgabelung gehen wir weiter geradeaus leicht bergauf. Nach 500 m ignorieren wir einen Steig rechts und nach weiteren 400 m biegen wir rechts ab. Wir überqueren einige (meistens trockene) Bäche und kommen nach 1,1 km, kurz nachdem der Pfad zu einem Schotterweg geworden ist, zu einer Wegekreuzung, an der wir rechts bergauf gehen und den Markierungen für Alpe-Adria-Trail und Julius Kugy Trekking folgen. Nach weiteren 600 m biegen wir einige Meter vor einer Informationstafel scharf links ab. (Die alten Markierungen direkt vor der Tafel führen zu einem Gehege des Parco Cervi – Naturschutzgebietes.) Wir laufen nun bergab auf dem Pfad mehr oder weniger an dem Gehege

entlang. Der Pfad ist sehr steil, auch wenn dort Treppen angebracht sind, so dass Sie aufpassen sollten. Nach 500 m, nachdem wir über eine kleine Holzbrücke gegangen sind, treffen wir auf einen Schotterweg.

Von Tarvisio, Abzw. über Camporosso (3,4 km) nach Monte Lussari (6,3 km)

Nun haben wir zwei Möglichkeiten, unsere Pilgerung fortzusetzen. Wir können die Asphaltstraße (Via delle Pinete) nach links nehmen, um ins Zentrum von Tarvisio zu kommen. Am Ende der Straße biegen wir links in die Via Romana ein und gleich an dem Brunnen rechts in die Via IV November Richtung Zentrum. Dann müssen wir nur noch über die Geschäftsstraße von Tarvisio, Via Roma und sind an der Piazza Unità vor der Kirche von Tarvisio angekommen (400 m). Weiter geht es gegenüber der Kirche am anderen Ende der Piazza, wo wir eine Wendeltreppe nehmen. Unten angekommen biegen wir auf dem Fahrradweg rechts ab und folgen ihm 3,5 km bis nach Camporosso.

Die zweite Möglichkeit besteht darin, dass wir die Asphaltstraße ins Zentrum links liegen lassen und geradeaus auf dem Schotterweg Richtung Camporosso gehen (Anello A und Alpe-Adria-Trail sind ebenfalls ausgeschildert). Nach 900 m bei einer Informationstafel biegen wir auf einen Steig links ab. Nach 350 m gehen wir über eine kleine Brücke. Links sehen wir zwei Pfade: Es ist egal, welchen wir nehmen, denn sie führen gleich wieder zueinander. Nach 150 m stoßen wir auf den Fahrradweg, dem wir rechts 2 km bis nach Camporosso folgen.

Der Fahrradweg endet an der Kreuzung mit der Via Alpi Giulie. (Zum B&B Stella d'Oro und zu einigen Bars geht es rechts. Zu der Kirche geht es rechts und nochmals rechts in die Via Duomo.) Wir gehen über die Straße, auf dem Bürgersteig weiter, unter der Brücke durch, links und an der Seilbahnstation von Camporosso und den Parkplätzen vorbei bis zu der Kreuzung (610 m). Hier vor dem B&B Albuondi biegen wir nach rechts in die Via Lussari ein und gleich nach der kleinen Brücke wieder rechts. Wir folgen der Asphaltstraße und fangen an, aufzusteigen. Wir gehen an einigen Häusern und zuletzt an dem B&B Karkus vorbei. Bei einem Monument, der den Anfang der Via Crucis und den *Sentiero del pellegrino* (Pilgerpfad) nach Monte Lussari markiert, ignorieren einen Schotterweg links (600 m). Bald danach wird der Weg zu einem Schotterweg. Wir folgen ihm, immer bergauf und zwar teils ziemlich steil, und erreichen nach 4 km Malga di Lussari (Sennhütte von Luschari) in einer Hochebene. Vor den Gebäuden biegen wir rechts ab, bleiben auf dem Hauptweg, der an der steilsten Steigung zementiert ist, und treffen nach 750 m bei einer Kapelle auf einen Schotterweg. Wir gehen rechts und kommen nach 300 m zu einem Steinmonument. Wir gehen links hinter ihm auf dem Schotterweg weiter, der nun eben verläuft, und erreichen nach 250 m die Wallfahrtskirche von Monte Lussari.

Anmerkung: Falls Sie in Coccau di Sopra übernachten möchten, müssen Sie Ihr Abendessen mitbringen, denn im Ort gibt es keine Bars, Restaurants oder Einkaufsmöglichkeiten.

Coccau (ca. 140 Einwohner, 779 m ü.d.M)

In Coccau steht die kleine Kirche S. Nicolò, die im 11. Jahrhundert als eine befestigte Kirche gebaut wurde. Die beeindruckenden Fresken oberhalb des Eingangs und auf der linken Wand, die die Christuspassion darstellen, stammen aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Die Darstellungen der Anbetung der drei heiligen Könige auf der rechten Wand sind aus dem 15. – 16. Jahrhundert. Desweiteren können zwei Holzstatuen des Hl. Nikolaus aus dem 14. und dem 16. Jahrhundert bewundert werden.

Tarvisio (ca. 4270 Einwohner, 715 m ü.d.M)

Tarvisio ist das Hauptzentrum im Kanaltal, das die Karnischen Alpen von den Julischen Alpen trennt, und liegt an alten Handelstraßen. Auch heute profitiert es von dem Grenzverkehr und vor allem vom Tourismus, wobei Berg- und Wintersport eine sehr wichtige Rolle spielen. Der Ort ist römischen Ursprungs und gehörte von 1002 bis 1759 zum Hochstift Bamberg. Bis 1918 gehörte er – wie die meisten Teile des Kanaltals - zum Herzogtum Kärnten und war eine Garnisonstadt des Österreich-Ungarn. Tarvisio wurde im 13. Jahrhundert befestigt, und von dieser Zeit stammen die zwei Türme an dem Hauptplatz, einer rund und der andere oktogonal. Neben den Türmen steht die Pfarrkirche Hl. Petrus und Paulus, die im 15. Jahrhundert gebaut wurde. An der Aussenwand kann man ein – leider etwas beschädigtes -meterhohes Fresko des Hl. Christophorus beobachten. Das Innere zeichnet sich durch zwei Fresken aus dem 15.-16. Jahrhundert und eine wertvolle Holzfigur der Krönung Marias aus dem 16. Jahrhundert.

Camporosso (ca. 800 Einwohner, 810 m ü.d.M)

Der kleine Ort lebt vom Tourismus, vor allem im Winter, wenn die Aufstieganlagen im Betrieb sind. Auch in den Sommermonaten ermöglicht die Seilbahn einen unbeschwerlichen Aufstieg auf Monte Lussari. Zu besichtigen gibt es in der Ortsmitte die Pfarrkirche Sant'Egidio (15. Jahrhundert) mit einigen hübschen Fresken.

Monte Lussari (Luschariberg, 1789 m ü.d.M)

Auch wenn der Luschariberg nicht zu den höchsten Gipfeln der Julischen Alpen gehört, fühlt man sich dort – wenn nicht dem Himmel – auf jedem Fall der Natur näher. Der Frühaufsteher kann mit Glück sogar Gämse beobachten. Von dem Berg genießt man einen Panoramablick auf den Talkessel von

Tarvisio und auf die umliegenden Berge wie die Mangart-Gruppe und den Jof di Montasio. Um den Luschariberg herum gibt es viele Wanderwege, von denen der berühmte auf den Cima del Cacciatore mit seinen 2071 m ü.d.M führt. Der Luschariberg ist auch ein beliebter Wintersportort.

Laut der Legende fand ein Hirte im Jahre 1360 auf dem Luschariberg eine Statue der Gottesmutter mit Jesuskind. Er brachte sie ins Tal und übergab sie dem Pfarrer, der sie in einen Schrank sperrte. Doch wundersamerweise war die Statue am nächsten Tag wieder auf dem Berg. Als dies nochmals geschah, wurde eine Kapelle auf Anordnung des Patriarchen von Aquileia an der Fundstelle der Statue erbaut. Die Ursprünge der heutigen Kapelle liegen im 16. -17. Jahrhundert, wobei sie mehrmals zerstört – unter anderem im 1807 durch einen Blitzschlag und im ersten Weltkrieg durch eine Bombe - und wiederaufgebaut wurde. In den Kriegsjahren fand die Madonnenstatue Unterschlupf im Tal und steht nun seit 1945 wieder in der Bergkapelle.

Der Berg wurde im Laufe der Zeit zu einem beliebten Wallfahrtsort für Gläubige aus nah und fern, ungeachtet der Völker- oder Sprachgrenzen. Auch heute treffen sich hier deutsch, - slowenisch- und italienischsprachige Pilger, und die Messe wird in den drei Sprachen gefeiert.



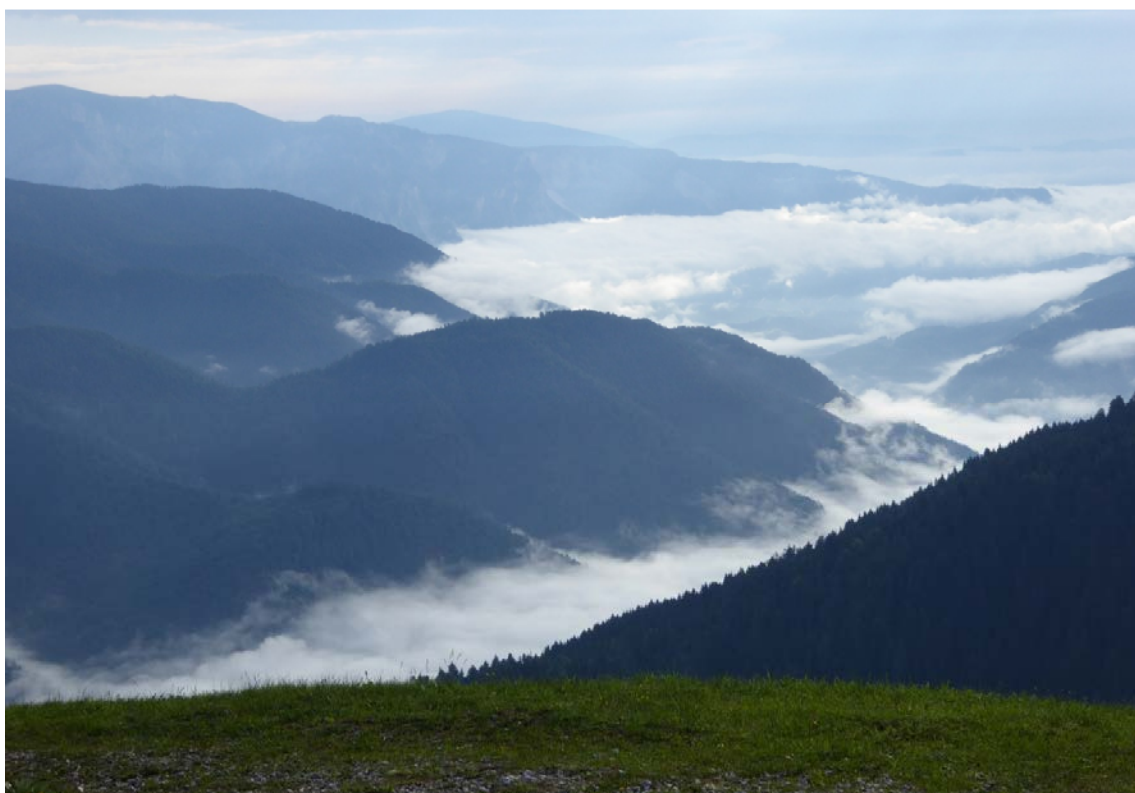
Pause im Wald zwischen Coccau di Sopra und Tarvisio



Pfarrkirche in Tarvisio



Oben: Monte Lussari / Unten: Kanaltal in morgenlichem Nebel



Gebet zur Madonna von Luschari

Mutter Gottes von Luschari, Königin Europas,
seit über sechshundertfünfzig Jahren thronst Du auf diesem Ort, an dem sich drei europäische Völker
begegnen: Romanen, Slawen und Germanen. Bewahre uns den Frieden, den jedes Herz ersehnt. Er ist
ein Geschenk Gottes an die Menschen, die guten Willens sind.

Gib, dass die Völker Europas einander in Wertschätzung und gegenseitiger Achtung begegnen, damit
sie die gemeinsame christliche Kultur weiter entwickeln können.

Segne alle, die hier zu dir kommen und dich verehren: Sie tun es in verschiedenen Sprachen, aber im
selben Glauben und mit derselben Liebe. Sie preisen dich als Mutter Gottes und als Mutter von uns
allen.

Jungfrau Maria, Helferin der Christen, erleuchte alle, die sich im Glauben auf falschen Wegen befinden.
Gib, dass all deine Kinder in Europa mit gutem Willen in der Liebe die Wahrheit suchen. Hilf, dass die
Kirche Christi, dem Gebet Jesu, deines Sohnes, entsprechend, zur Einheit finde und für alle eine Mutter
der Gnade und der Erlösung sei.

Mutter Gottes von Luschari, Königin Europas, bitte für uns.

